Schulinternes Curriculum im Fach Latein

Sekundarstufe II (G9) - Abitur 2027-2029

(Stand:11/2026)

Inhalt

1. Entscheidungen zum Unterricht 3
1.1 Unterrichtsvorhaben 3
1.1.1 Übersicht Unterrichtsvorhaben Einführungsphase Grundkurs – fortgeführte Fremdsprache 5
1.1.2 Übersicht Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs – fortgeführte Fremdsprache 7
1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 11
1.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase Grundkurs – fortgeführte Fremdsprache 11
1.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs – fortgeführte Fremdsprache 17

2. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen 32
2.1 Leistungsbewertung und individuelle Förderung 32
2.2 Fachmethodische und fachdidaktische Arbeit 35
2.3 Lehr- und Lernmittel 36

3. Qualitätssicherung und Evaluation 37

1. Entscheidungen zum Unterricht

1.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

In der „Übersicht Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 1.1.1 und 1.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 1.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.1 bis 2.3 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter

Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.
Für die Grundkurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Das Inhaltsfeld „Welterfahrung und menschliche Existenz“ ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids *Ars amatoria* und *Amores* ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

Das Inhaltsfeld „Rede und Rhetorik“ ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über Auszüge aus verschiedenen Reden Ciceros ein erstes Bekanntwerden mit Arten der antiken Rede und eine Auseinandersetzung mit dem Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart. Zudem ist dieses Unterrichtsvorhaben eine Vorbereitung auf die in der Qualifikationsphase zu lesende ganze Rede Ciceros.

Während der Qualifikationsphase beschäftigt man sich zunächst in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad mit dem Thema Römisches Philosophieren, da hier im Sinne der historischen Kommunikation eine Auseinandersetzung mit eigenen Lebensgewohnheiten im Kontrast zur antiken Lebenswelt und zum stoischen Ideal stattfinden kann. Zudem erscheint die Sprache Senecas im Vergleich zu den anderen Autoren für einen gemeinsamen Einstieg besser geeignet.

Zum folgenden Inhaltsfeld „Rede und Rhetorik“ wird auf Ciceros Verteidigungsrede für Sestius zurückgegriffen. Dieses Unterrichtsvorhaben führt auch in die Inhaltsfelder „Staat und Gesellschaft“ und „Römische Geschichte und Politik“ ein. Hier werden unter anderem Grundfragen der politischen Organisation der *libera res publica* aufgegriffen.

Im zweiten Jahr der Qualifikationsphase wird das Inhaltsfeld „Antike Mythologie“ beispielsweise durch die Beschäftigung mit den unterschiedlichen Gottesvorstellungen aufgegriffen. Da der Autor Ovid auch bereits in der Einführungsphase behandelt wird, kann spiralcurricular auf bereits gelerntes Wissen (z. B. hinsichtlich der Metrik oder der Bedeutung der Mythen) zurückgegriffen werden. Im Kontext von Ovids *Metamorphosen*, setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung auseinander.
Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase wendet sich das Unterrichtsvorhaben Livius und der Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats zu.

Auch alternative Abfolgen sind denkbar und für die historische Kommunikation ergiebig.

1.1.1 Übersicht Unterrichtsvorhaben Einführungsphase Grundkurs – fortgeführte Fremdsprache

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.1 bis 2.3 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung.

<table>
<tr><th colspan="2">Einführungsphase</th></tr>
<tr>
<td><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>

Thema: „arte regendus amor“ - Ovids Liebeslehre(n)
Textgrundlage: Auszüge z. Bsp. aus Ovid, Ars amatoria und Amores

Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können…
Textkompetenz
• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
• einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

Sprachkompetenz
• sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
• die Fachterminologie korrekt anwenden,
• überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</td>
<td><u>Unterrichtsvorhaben II:</u>

Thema: „Ich klage an“ - Cicero als Anwalt und Politiker
Textgrundlage: Auswahl z. Bsp. aus In Verrem, In Catilinam und Orationes Philippicae

Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können…
Textkompetenz
• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
• sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
• Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,

Sprachkompetenz
• sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</td>
</tr>
</table>

Kulturkompetenz • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. **Inhaltsfelder**: Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Rede und Rhetorik **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ◆ Deutung von Mensch und Welt ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption **Zeitbedarf**: 45 Std.	Kulturkompetenz • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. **Inhaltsfelder**: Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl **Zeitbedarf**:45 Std.
<u>Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden</u>	

1.1.2 Übersicht Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs – fortgeführte Fremdsprache

<table>
<tr><th colspan="2">Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS</th></tr>
<tr>
<td><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>

Thema: „Quid est praecipuum?“ – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?
Textgrundlage: Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können…
Textkompetenz
• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
• lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen,

Sprachkompetenz
• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden,</td>
<td><u>Unterrichtsvorhaben II:</u>

Thema: Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden
Textgrundlage: Cicero, pro Sestio

Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können…
Textkompetenz
• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
• Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,

Sprachkompetenz
• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,</td>
</tr>
</table>

<table>
<tr>
<td>

Kulturkompetenz

themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:
Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

Stoische und epikureische Philosophie
Sinnfragen menschlicher Existenz
Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
Ethische Normen und Lebenspraxis
Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
Römische Werte
Politische Betätigung und individuelle Existenz
Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 50 Std.

</td>
<td>

ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

Römische Werte
Politische Betätigung und individuelle Existenz
Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
Romidee und Romkritik
Die Rede als Ausdruck der *ars bene dicendi*
Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
Staatstheorie und Staatswirklichkeit
Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: 45 Std.

</td>
</tr>
<tr>
<td colspan="2"><u>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDSKURS: 95 Stunden</u></td>
</tr>
</table>

<table>
<tr><th colspan="2">Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS</th></tr>
<tr>
<td><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?
Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können…
Textkompetenz
• zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
• unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
• Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
• ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
• lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen,

Sprachkompetenz
• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
• die Fachterminologie korrekt anwenden,</td>
<td><u>Unterrichtsvorhaben II:</u>

Thema: exempli documenta… intueri – Geschichtsschreibung als Exempel: die idealisierte altrömische Vergangenheit
Textgrundlage: Livius, ab urbe condita

Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können…
Textkompetenz
• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
• lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,

Sprachkompetenz
• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,</td>
</tr>
</table>

• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, Kulturkompetenz • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. **Inhaltsfelder**: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Römische Werte ◆ Romidee und Romkritik ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates **Zeitbedarf**: 45 Std.	• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden, Kulturkompetenz • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. **Inhaltsfelder**: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat ◆ Römische Werte ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart **Zeitbedarf**: 45 Std.
<u>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 90 Stunden</u>	

1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die angegebenen Textstellen verstehen sich als Empfehlung und können bei Bedarf ausgetauscht werden.

1.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase Grundkurs – fortgeführte Fremdsprache

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *„arte regendus amor*“ - Ovids Liebeslehre(n)
Textgrundlage:
Ovid, *Ars amatoria* I 1-4, 23-30, 35-40 (Proömium und Lernprogramm)
Ovid, *Ars amatoria* I 41-100, 135-148 (Jagdstrategien des Mannes: Suche des Mädchens an geeigneten Treffpunkten)
Ovid, *Ars amatoria* I 505-519, III 101-106, 261-296, I 475-486, 525-568, (Die Kunst der Eroberung: Körperpflege, Liebesbriefe, Bacchus und Ariadne-Mythos, Mäßigung beim Wein)
Ovid, Ars amatoria II 21-98, 295-302, 311-314 (Dauerhaftigkeit der Liebe: Daedalus und Ikarus, Komplimente)
Ovid, Ars amatoria II 739-744, III 809-812 (Epilog der Bücher II und III)

Inhaltsfelder:
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz *:*
siehe oben

Sprachkompetenz *:*	**Kulturkompetenz** *:*
siehe oben	siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Anregungen
1. Sequenz: Ovid als *praeceptor amoris* – Ovids Lehrprogramm *Das Proömium und seine Funktion* • Ovids Biographie und sein literarisches Werk • programmatische Angaben eines Proömiums • optional: Proömienvergleich • Übersetzungsvergleich • Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter • der Aufbau der *Ars amatoria* **2. Sequenz:** Die Jagd - wo findet man ein Mädchen? • Rom als Jagdrevier der Liebe (Theater, Circus, Forum Romanum) **3. Sequenz:** Eroberung - wie bindet man ein Mädchen an sich? • Aussehen und Körperpflege • Liebesbriefe als Mittel zur Überredung • Bacchus und Ariadne • Die Rolle des Weins beim Gastmahl **4. Sequenz** Besitz - wie kann die Liebe andauern? • Daedalus und Ikarus als mythologisches Exemplum für die Schwierigkeit, Amor zu binden • Komplimente erhalten die Partnerschaft **5. Sequenz:** Der Epilog und seine Funktion als *Sphragis*	• die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern	• Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Ovids *Metamorphosen*, Vergils *Aeneis* (in deutscher Übersetzung) • die Darstellung von Amor und Venus in der Kunst • Vergleich von Lokalitäten zur Liebesanbahnung damals und heute • Partnerbörsen in der heutigen Zeit • Schülerkurzvortrag zum augusteischen Zeitalter (Ehegesetze des Augustus), zum Leben der Frauen in der römischen Antike • realkundlicher Exkurs zur Körperpflege in der römischen Antike • Vergleich des *cultus* 1 v. Chr. mit dem *cultus* heute anhand von Collagen • Merkmale eines inneren Monologs Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Deutsch“ (Tagebucheintrag der Ariadne) • Intertextualität zu Ovids *Heroides* (X, 1-150) • Rezeption des Daedalus und Ikarus-Mythos in der Kunst • Vergleich mit dem Lied "Ein Kompliment" von Sportfreunde Stiller • Rezension zur *Ars amatoria* • Vergleich mit modernen Liebesratgebern

• Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium • Das Vermächtnis des Liebeslehrers Ovid		

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *„Ich klage an“* - Cicero als Anwalt und Politiker
Textgrundlage: ***Cicero, De oratore*** *II 210; I 31; I 221; I 223; II 333; II 338;* ***Brutus*** *186 //* ***In Verrem*** *IV 1 f.; II 4, 105-115; IV 120 f. //* ***In Catilinam*** *I 1 f.; 10-13; II 7 f. //* ***Oratio Philippica*** *II 118; IV 1-3; 11-16*

Inhaltsfelder:
Römische Rede und Rhetorik
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz*:*
siehe oben

Sprachkompetenz*:*	**Kulturkompetenz***:*
siehe oben	siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Aufgaben des Redners / der Rhetorik • Redeanlässe und Arten der Rede in der Antike • Aufgaben und Arbeitsweise des Redners in Selbstzeugnissen Ciceros aus *De oratore*	• Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. • Das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.	• Schülerreferat: die Ausbildung des Redners • Darstellung der Ausbildung Ciceros im Roman *Imperium* von Robert Harris • Schülerreferat: Rolle der Rhetorik in späteren Jahrhunderten (Grundlage z. B. Göttert, Ueding) • Schülerreferat: Grundlagen der antiken Rhetorik (Textgrundlage z. B. Fuhrmann)
2. Sequenz: Das Sprungbrett zu einer großen Karriere – Ciceros Anklage des Verres • Einordnung der Reden gegen Verres in den biographischen und historisch-politischen Kontext • Verres als Zerrbild eines römischen Statthalters (allgemein, Das Ceres-Heiligtum von Henna, Der Fall Syrakus) • Rhetorische Mittel in ihrer Funktion der Einflussnahme *(persuadere)* • das Rechtssystem damals und heute		• realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, *senatus consultum ultimum* (Sachbuch- oder Internetrecherche) • Schülerreferat: Römische Provinzverwaltung • Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur. • Gestik und Mimik im Vortrag *(Auctor ad Herennium)* und Erarbeiten eines Vortrags einer Textpassage (szenische Umsetzung) • Vergleich des römischen Ehrenamtsprinzips mit der heutigen Versorgungsregelung • Auszüge aus Robert Harris, *Imperium* • Schülerreferat: Fortleben des römischen Rechtssystems in Mittelalter und Neuzeit
3. Sequenz: Cicero als Retter des Vaterlandes – Ciceros Aufeinandertreffen mit Catilina • Einordnung der ersten Catilinaria in den biographischen und historisch-politischen Kontext		Schülerreferate (im Sinne der individuellen Förderung): Überblick über den Inhalt der Catilinaria I-III

• Rhetorische Mittel in ihrer Funktion der Einflussnahme *(persuadere)* • Verfassung der römischen Republik; Widerstreit zwischen Optimaten und Popularen • Schwarz-Weiß-Malerei: negative Charakterisierung des Gegners und ihre Funktion • Methoden der Bildinterpretation		• Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur. • Gestik und Mimik im Vortrag *(Auctor ad Herennium)* und Erarbeiten eines Vortrags einer Textpassage (szenische Umsetzung) • Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB) • Interessenvertretung damals und heute • Analyse einer anklagenden politischen Rede, z. B. Otto Wels, „Der Feind steht rechts“ • Vergleich mit Cesare Maccari, Cicero klagt Catilina im Senat an (Ölgemälde 1882-1888) • Auszüge aus Robert Harris, *Lustrum/Titan*
4. Sequenz: Cicero als Bewahrer der *res publica Romana libera* – Ciceros Eintreten gegen Marcus Antonius • Einordnung der philippischen Reden in den biographischen und historisch-politischen Kontext • Die Wirren nach Caesars Ermordung: Marcus Antonius und Octavian • Rhetorische Mittel in ihrer Funktion der Einflussnahme *(persuadere)* • Einfluss der griechischen Kultur auf Rom (Bezug des Titels) • Verfassung der römischen Republik; das Machtstreben einzelner		• Schülerreferat: Tod Ciceros in der Darstellung des Livius (Fragment 120, Seneca, Suas. VI 17) • Gestik und Mimik im Vortrag *(Auctor ad Herennium)* und Erarbeiten eines Vortrags einer Textpassage (szenische Umsetzung) • Analyse einer anklagenden politischen Rede, z.B. Otto Wels, „Der Feind steht rechts“

Leistungsbewertung:

- vgl. SILP, Kap. 2.1
- weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Wilfried Stroh, *Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom.* Berlin 2009.
- Friedrich Maier, *Cicero*. In: ders., Meisterwerke der lateinischen Literatur. Beiträge zur Praxis der Mittelstufenlektüre. Bamberg 2010, S. 99-152.
- Manfred Fuhrmann, *Die antike Rhetorik. Eine Einführung.* Düsseldorf 1984.

1.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs – fortgeführte Fremdsprache

Qualifikationsphase Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *„Quid est praecipuum?“* - Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?
Textgrundlage: ***Seneca, epistulae morales ad Lucilium****, z.B. epistula 1, 15, 16, 28, 38, 41, 106, 117*

Inhaltsfelder:
Römisches Philosophieren
Römische Religion und Christentum
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 50 Std.

Übergeordnete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz*:*
siehe oben

Sprachkompetenz*:*	**Kulturkompetenz***:*
siehe oben	siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

<table>
<tr><th>Unterrichtssequenzen</th><th>konkretisierte Kompetenzerwartung</th><th>Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen</th></tr>
<tr><td>1. Sequenz: Womit beschäftigt sich die Philosophie?
• Einführung in das Leben und Werk Senecas
• Definition des Begriffs "Philosophie"
• Grundlagen und Ziele der Philosophie</td><td rowspan="3">Die Schülerinnen und Schüler können...
• Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
• Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
• philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
• das Fortleben philosophischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen,
• typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.</td><td>• Rolleninterview zu Seneca
• Etymologie des Begriffes "Philosophie"
• Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens</td></tr>
<tr><td>2. Sequenz: Achtung, Zeitdiebe! Vom richtigen Umgang mit der Zeit (Dum differtur, vita transcurrit)
• Merkmale philosophischer Briefliteratur
• Senecas Ratschläge bzgl. der Nutzung der Zeit
• Der Tod als ständiger Begleiter</td><td>• Selbsteinschätzungsbogen für die Schülerinnen und Schüler zum Thema Zeitnutzung
• Das carpe diem-Motiv bei Horaz, 1,11 bzw. Martial 5,58
• Rezeption bei Dali („Die zerinnende Zeit“)
• Kreative zeichnerische Umsetzung von Sentenzen aus 1,1</td></tr>
<tr><td>3. Sequenz: Kleiner Ratgeber in Lebensfragen
• Wozu Reisen? Animum debes mutare, non caelum!
• Was ist Freundschaft?
• Die stoische und epikureische Philosophie
• Ratio und Gottesbegriff</td><td>• Reisemotive der Schülerinnen und Schüler diskutieren
• Funktion von Freundschaft kritisch hinterfragen
• der Tod des Sokrates</td></tr>
<tr><td colspan="3"><u>Leistungsbewertung</u>:
• vgl. KLP, Kap. 3
• vgl. SILP, Kap. 2.1</td></tr>
</table>

Qualifikationsphase Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden
Textgrundlage: **Cicero, *pro Sestio***

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Die Rede als Ausdruck der *ars bene dicendi*
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz*:*
siehe oben

Sprachkompetenz*:*	**Kulturkompetenz***:*
siehe oben	siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

<table>
<tr><th>Unterrichtssequenzen</th><th>konkretisierte Kompetenzerwartung</th><th>Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen</th></tr>
<tr><td>1.Sequenz: pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm?

• pro Sestio – die letzte Rede in der res publica libera
• Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede
• Arten der Rede und antike Artikulationsschemata
• quinque officia oratoris</td><td rowspan="3">• zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
• das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern,
• die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern,
• die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern,
• die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
• zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
• als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,
• Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen,
• zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen,</td><td>• fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen
• Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment
• Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken officia
• Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der partes orationis</td></tr>
<tr><td>Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker

• Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die res publica
• Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen
• Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers
• concordia omnium ordinum</td><td>• Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten</td></tr>
<tr><td>2.Sequenz: Optimaten und Populare – politische Parteien im antiken Rom?

• natio optimatium, die wahren Patrioten!
• populares: egoistische Agitatoren der Masse?
• cursum tenere: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen?
• contiones und comitia als politische Rituale
• Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die Beliebtheit der Führungsschicht</td><td>• fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien
• Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele
• Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen,
• Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise von Kritikern</td></tr>
</table>

• Abstimmungen oder Spiele: Wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler?	• die zentralen Eigenschaften des *orator perfectus* benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern.	• Recherche zu römischen Spielen als politische Veranstaltungen • Analyse von Satzperioden
<u>Leistungsbewertung</u>: • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3		

Qualifikationsphase Q2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *"Ab origine mundi ad mea tempora"* – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?
Textgrundlage: ***Ovid, Metamorphosen*** *I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)*
Ovid, Metamorphosen *XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras)*
Ovid, Metamorphosen *XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851*

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz*:*
siehe oben

Sprachkompetenz*:*	**Kulturkompetenz***:*
siehe oben	siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1: Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als *imago mundi* und *homini lupus* *Vom Chaos zum Kosmos* • Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte • Kosmogonie: Chaos als Urzustand • Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente • Die physikalische Schöpfung • Die biologische Schöpfung	• den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), • Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang	• Schülerinput (im Sinne der individuellen Förderung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht)
Der Mensch als "Krone der Schöpfung" • Wesensbestimmung des Menschen als *homo rationabilis ("mentisque capacius altae")* • Gottesebenbildlichkeit des Menschen *("divino semine")* • qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) • Schöpfungsauftrag des Menschen		• Maßnahmen der individuellen Förderung: arbeitsteilige Hausaufgabe a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, *Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt*; Max Scheler, *Die Stellung des Menschen im Kosmos*
Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...! • Paradiesvorstellungen • Die *aurea aetas* als archetypische Vorstellung des Menschen • Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern • Darstellungsprinzip *ex negativo* • Beispiele für Rezeption		

	des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären.	
O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike • Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter • Der Fluch der Technik - Das Eiserne Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) • Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern • Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm		• Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit • Schülerpräsentation zum historisches Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege
2. Sequenz: *Omnia mutantur, nihil interit* – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt *Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?* • *carmen perpetuum*; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) • Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e. Pythagoras und die Pythagoreer		• Skript zu Kernbegriffen, zentralen Problemstellungen und Theoremen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, *Abriss der griechischen Philosophie*, Frankfurt am Main ^{6}1974, S. 18-22 • Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, *Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV*, Heidelberg 1986, S. 272

• Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ φύσεως)		
Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164) • Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart • Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter • Römische Religion und Kult: Opferpraxis • Das Vegetarismus-Gebot • Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht		• Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B7 [Diog. VIII 36]: καί ποτέ μιν στυφελιζομένου σκύλακος παριόντα φασὶν ἐποικτῖραι καὶ τόδε φάσθαι ἔπος· "παῦσαι μηδὲ ῥάπιζ', ἐπεὶ ᾗ φίλου ἀνέρος ἐστίν ψυχή, τὴν ἔγνων φθεγξαμένην ἀίων. (in deutscher Übersetzung) • realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch) • produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschhutz • optional: Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus • optional: Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, *Tiere essen*, Fischer Stuttgart ^{3}2012 (dt. Übersetzung)
"Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479) • Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) • Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter • Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre		• Schülerreferat (im Sinne der individuellen Förderung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras • Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (obligatorisch: Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)

3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung *Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)* • Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums *("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea")* • politisch-militärische Bedeutung Caesars • Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus		• Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge • DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä. • Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos
Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851) • Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars • Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum • Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus?		• Merkmale und Charakteristika der Parodie, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch • realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, „Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser“ (2003) • produktionsorientiertes Aufgabenformat wie Erstellung einer Filmrezension durch Vergleich mit Darstellung des Augustus in der Iuppiter-Rede

Leistungsbewertung:

- Zusammenstellung und Präsentation von Merkmalen eines (Herrscher-)Panegyrikos (mit Textbelegen)
- Erläuterung der Ambiguität/ Doppelbödigkeit von Ovids Sprache (Panegyrik oder Parodie?) an signifikanten Textstellen
- Gliederung der Iuppiter-Rede (beispielsweise V. 807-842) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale in Sinnabschnitte
- Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben, z.B. Multiple-choice-Format) u.a. zur pythagoreischen Philosophie
- Wort- und Sachfeldanalyse *oder* metrische Analyse
- Verschriftlichung eines produktionsorientierten Aufgabenformats (vgl. vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen)
- metrischer Lesevortrag und metrische Analyse
- Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu den Vier Weltaltern
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Bömer, Franz (1986): *P. Ovidius Naso. Metamorphosen. Kommentar*, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986.
- Granobs, Roland (1997): *Studien zur Darstellung römischer Geschichte in Ovids Metamorphosen,* in: M. von Albrecht (Hrsg.), Studien zur klassischen Philologie, Bd. 108, Frankfurt am Main 1997, S. 123ff.
- Henneböhl, Rudolf: *Ovid, Metamorphosen*; Reihe "Latein Kreativ", Bd. I (Textband, Übungsheft und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2009.
- Henneböhl, Rudolf: *Ovid, Metamorphosen - Begleitheft zur szenischen Interpretation*; Reihe "Scaena", Bd. I (Textband und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2012.
- Schmitzer, Ulrich (1990): *Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen. Mythologische Dichtung unter politischem Anspruch*, in: Heitsch, Koenen, Merkelbach, Zintzen (Hrsg.), Beiträge zur Altertumskunde, Bd. 4, Stuttgart 1990.
- Urban, Detlef (2005): *Die Augusteische Herrschaftsprogrammatik in Ovids Metamorphosen*, in: Ax, Birley, von Haehling, Küppers, Zimmermann (Hrsg.), Prismata. Beiträge zur Altertumswissenschaft Bd. 15, Frankfurt am Main 2005.

Qualifikationsphase Q2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *„exempli documenta … intueri“ - Geschichtsschreibung als Exempel: die idealisierte altrömische Vergangenheit*
Textgrundlage: **Livius, *ab urbe condita**: praefatio; I 6 ff.; I 9,1-10,2; I 19, 1-5; I 58-60; II 5, 5-10; II 12,3-13,6; II 40, 1-12; VII 9-10*

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:
- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz*:*
siehe oben

Sprachkompetenz*:*	**Kulturkompetenz***:*
siehe oben	siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: *iuvabit tamen* – Livius' Konzept der Geschichtsschreibung • Die *praefatio*: Funktion für das Gesamtwerk • Die *praefatio*: Ziel des Gesamtwerks • Wie schreibt man eigentlich Geschichte?	• zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, • als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen	• fachübergreifend ggf. mit Geschichte: Konzepte der Geschichtsschreibung im Vergleich
2. Sequenz: Der Mythos der Stadtgründung: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige? • Romulus, der mythische Gründer der Stadt; Romulus und die Götter • Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch *pax* und *pietas* • Tarquinius Superbus: das Beispiel des „entarteten“ Königtums / Lucretia: Idealisierte Weiblichkeit		• Referate zu a) anderen römischen Königen; b) andere Gründungsmythen (z. B. USA) • Text-Bild-Vergleich: „Livius in Karikaturen“ von Jesus Hernandez Lobato und Rudolf Spann. Hochheim am Main 2008 • Auseinandersetzung mit moderner Sekundärliteratur zur Frage der Stadtgründung Roms (z. B. Ingmar König) • Wort-/Sachfeld: Religion

	Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen.	
3. Sequenz: Auf der Suche nach dem *vir vere Romanus* – Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter Exempla • Brutus: Im Rollenkonflikt zwischen Vatersein und dem Amt des Konsuls • Mucius Scaevola: Wie viel zählt das eigene Leben, wie viel der Staat? • Titus Manlius: Furchtloser Einsatz für den Staat	• am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem	• Text-Bild-Vergleich: „Livius in Karikaturen“ von Jesus Hernandez Lobato und Rudolf Spann. Hochheim am Main 2008 (ggf. als Schülerpräsentationen) • Erarbeitung weiterer moralischer Exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit • kreative Auseinandersetzung mit Leerstellen: z. B. innerer Monolog des Brutus bei der Exekution seiner Söhne; innerer Monolog des Titus Manlius vor dem Vortreten und vor dem Kampf • Das Motiv „David gegen Goliath“ im Vergleich zu Manlius vs. Gallier

<table>
<tr><td rowspan="2">4. Sequenz: Darstellung von Frauen und Weiblichkeit – Die Rolle der Frau in der Antike
• Frauenraub und Gründungsmythos: Der Raub der Sabinerinnen (vgl. 2. Sequenz)
• Lucretia als Beispiel idealisierter Weiblichkeit (vgl. 2. Sequenz)
• Coriolanus: Was Frauen bewirken können</td><td rowspan="2">Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten,
• die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln,
• am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen,
• Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern.</td><td>• Zusammenstellen von Elementen der fortuna anceps bei römischen Schlachtenbeschreibungen</td></tr>
<tr><td>• fachübergreifender Aspekt Geschichte oder Sozialwissenschaften: Rolle der Frau im Wandel der Zeit (ggf. auch Schülerreferat denkbar)
• Gerichtsverhandlung: Anklage des Romulus für den Raub der Frauen / Verteidigungsrede des Romulus</td></tr>
<tr><td colspan="3"><u>Leistungsbewertung:</u>
• vgl. KLP, Kap. 3
• vgl. SILP, Kap. 2.1</td></tr>
</table>

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Ingmar König, *Kleine römische Geschichte*. Stuttgart 2004.
- Alfred Heuss, *Römische Geschichte*. Herausgegeben von Jochen Bleicken, Werner Dahlheim und Hans-Joachim Gehrke. Paderborn et al. 61998.
- Andreas Hensel und Gerhard Fink, *Titus Livius. Ab urbe condita im Unterricht.* Göttingen 1998 (= Consilia 17).
- Peter Kuhlmann, *Dramatische Geschichtsschreibung am Beispiel Lucretias* (Liv. 1,58). In: ders. (Hg.), Lateinische Literaturdidaktik. Bamberg 2010, S. 53 ff.

2. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

2.1 Leistungsbewertung und individuelle Förderung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar.

Grundsatz:
Ein besonderes Gewicht erhält der Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation sowie der Nachweis der dafür erforderlichen Sprachkenntnisse. Maßgebliche Kriterien sind die Beherrschung der lateinischen Sprache sowie Sinn- und Strukturverständnis von Texten und die Fähigkeit zum kulturellen Transfer.
Für die Note „ausreichend“ und damit die Anwartschaft auf das Latinum gilt lt. KMK-Beschluss vom 22.09.2005:
„Mit der Zuerkennung des Latinums wird die Fähigkeit bestätigt, lateinische Originaltexte im sprachlichen Schwierigkeitsgrad inhaltlich anspruchsvollerer Stellen (bezogen auf Bereiche der politischen Rede, der Philosophie und der Historiographie) in Inhalt, Aufbau und Aussage zu erfassen. Dieses Verständnis ist durch eine sachlich richtige Übersetzung in angemessenem Deutsch, ggf. zusätzlich durch eine vertiefende Interpretation nachzuweisen. Hierzu werden Sicherheit in der für die Texterschließung notwendigen Formenlehre und Syntax, ein ausreichender Wortschatz und die erforderlichen Kenntnisse aus den Bereichen römische Politik, Geschichte, Philosophie und Literatur vorausgesetzt.“

Verbindliche Absprachen:
Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor.
Alle Schülerinnen und Schüler ermitteln in der Einführungsphase die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.

Instrumente der Leistungsbewertung:
1) Klausuren
Aufgabentypen in schriftlichen Arbeiten:
Die Arbeit ist zweigeteilt angelegt. Dabei wird die Übersetzungsleistung mit 2:1 gegenüber der Interpretationsleistung gewichtet. Hilfen sind entsprechend dem Schwierigkeitsgrad des Textes angemessen zu geben. Umfang des Übersetzungstextes: Da es sich um Originaltexte handelt, wird pro Übersetzungsminute ein zu übersetzendes Wort veranschlagt. Die Wortzahl kann abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Originals um 10% über- oder unterschritten werden.
Bewertung der Übersetzungsleistung:
Die Übersetzungsleistung kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält (ca. 10% der Wortzahl eines Textes). Übersetzungsfehler werden am Rand notiert.

Die Notenstufen 1 bis 4 werden linear festgelegt. Die Unterscheidung der Fehler und ihre Kennzeichnung entsprechen folgender Übersicht:

Übersetzungsteil und deutsche Sprache

Zeichen	**Beschreibung**
Gr, z.B. Gr (C) Gr (M) Gr (T) Gr (N) Gr (G) Gr (P) Gr (comp.) Gr (GV) Gr (ZV)	Grammatikfehler: falsche morphologische Analyse Kasus Modus Tempus Numerus Genus Personalendung Komparation Genus verbi Zeitverhältnis
S, z.B. S (C) S (M)	Sinnfehler: richtige morphologische Analyse, aber falsche kontextuelle Deutung
K	Konstruktionsfehler: ganzheitliche Fehlauffassung einer Sinneinheit; Nichtbeachtung einer lateinischen satzwertigen Konstruktion
Bz	Beziehungsfehler
Sb	Satzbau
Vok	Vokabelfehler
Vb	Vokabelbedeutung
deutsche Sprache	
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
DGr	Grammatikfehler in der deutschen Sprache

Inhaltliche Korrektur

Zeichen	**Beschreibung**
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≶	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ	Auslassung
Wdh	

Hilfsmittel:
Als Hilfsmittel bei allen Klausuren ist der Stowasser zugelassen.

Bewertung der Interpretationsaufgaben:
Die Begleitaufgaben werden mit „ausreichend“ bewertet, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wurde. Die Notenstufen 1 bis 4 werden linear festgelegt. Die sprachliche

Qualität der Übersetzung sowie der zusätzlichen Leistungen (Umfang, Stringenz, Reflexionsfähigkeit, Darstellung in der deutschen Sprache) werden bei der Notenfestsetzung berücksichtigt.

2) Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit' bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge;
- Kontinuität der Beiträge.

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Übersetzungskompetenz
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
    - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
    - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
    - Selbstständige Themenfindung
    - Dokumentation des Arbeitsprozesses
    - Grad der Selbstständigkeit
    - Qualität des Produktes
    - Reflexion des eigenen Handelns
    - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.
- Formen: Elternsprechtag, Schülergespräch.
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder mündliches Abiturfach.

Berufsorientierung:
Im Rahmen des Lateinunterrichtes werden verschiedene Kompetenzen im Rahmen der Berufsorientierung gefördert. Dazu zählen beispielsweise Problemlösungsstrategien, die bei der De- und Rekodierung von Texten angewendet werden, und die Förderung von Kritikfähigkeit durch das gegenseitige Feedback während des Unterrichts. Des Weiteren wird bei der interpretatorischen Auseinandersetzung mit lateinischen Texten die Textrezeption und -produktion gefördert. Bei speziellen Themen kann auf verschiedene Berufsfelder hingewiesen werden. Hierzu zählen die Bereiche Rhetorik und Philosophie bei Cicero und Seneca.

2.2 Fachmethodische und fachdidaktische Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 11 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 12 bis 19 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:
1) Die Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu handeln.
2) Sie lernen, miteinander zu kooperieren.
3) Sie lernen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.
4) Sie lernen, Lernstrategien einzusetzen.
5) Sie lernen, das eigene Lernen zu reflektieren.
6) Sie lernen, die Medien reflektiert zu nutzen.
7) Die Schule möchte Schülerinnen und Schüler individuell fördern.
8) Die Schule fördert die Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens.
9) Die Fachkonferenzen haben Leistungserwartungen und geeignete Verfahren und Kriterien für die Leistungsbewertung festgelegt.
10) Die Schule gestaltet ein anregendes und vielfältiges Schulleben.
11) Die Schule hat Vereinbarungen für die Sicherung eines positiven sozialen Klimas geschaffen.

Fachliche Grundsätze:
12) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
13) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
14) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
15) Der Unterricht ist problemorientiert und soll auf reale Probleme rekurrieren.
16) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
17) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("*quid ad nos*?").

18) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
19) Der Unterricht setzt eigenverantwortliches Schließen vorhandener Lücken, bspw. in Grammatik und Wortschatz, voraus.

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Unterricht ergeben sich mitunter Bezüge zu Themen, die auch in anderen Fächern relevant sind. Entsprechende Überschneidungen sind bei den Unterrichtsvorhaben ausgewiesen (s. o.).

Anbindung an das Schulprogramm

Aufgrund der Anlage des Unterrichts und der Auswahl der Themen lernen Schülerinnen und Schüler im Lateinunterricht der gymnasialen Oberstufe des Mariengymnasiums, selbstständig zu handeln, miteinander zu kooperieren, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und Lernstrategien einzusetzen.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

2.3 Lehr- und Lernmittel

Als grundlegendes Wörterbuch wird am Mariengymnasium Essen-Werden für die Arbeit im Unterricht und in Klausuren der STOWASSER verwendet. Die Arbeit damit wird ab **Klasse 9.2** eingeübt.

Die Fachlehrkraft stellt die notwendigen Texte als Kopie zur Verfügung oder lässt sie in Absprache mit den Schülern anschaffen. In der Schule vorhanden sind zusätzlich als Klassensatz
- Ovid, Ars amatoria (Ovid Verlag, Antike und Gegenwart)
- Ovid, Metamorphosen (Ovid Verlag)
- Antike Briefe (Antike und Gegenwart)
- Caesar, Bellum Gallicum (Vandenhoeck & Ruprecht)
- Wörterbuch: Stowasser

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.